

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

## Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Answärter: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abnahmen ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Die Neuorganisation der Armee.

Oedenburg, 8. Jänner.

Vom gemeinsamen Kriegsministerium wird jetzt, wie „S—t“ zu berichten weiß, im Vereine mit dem österreichischen Landesvertheidigungs- und dem ungarischen Honvedministerium ein Gesetzentwurf von großer Tragweite ausgearbeitet. Laut Mittheilungen aus Wien, die angeblich auf verlässlicher Information beruhen, soll durch diesen Gesetzentwurf die österreichisch-ungarische Armee auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden. Der wichtigste Theil dieser Neuorganisation liegt in der Einführung der zweijährigen Dienstzeit. In diesem Falle soll der Friedensstand der Armee auf 125.000 Mann erhöht werden. Das will man in der Weise erreichen, daß auch die minder Tauglichen in Rechnung gezogen und in die Ersatzreserve eingereiht werden. Auch die bisherige Art der Assentirung soll eine Aenderung erleiden. Bisher wurde die Reihenfolge der zur Assentirung gelangenden Militärpflichtigen durch das Los bestimmt; nach dem neuen Entwurf soll dies nach der Reihenfolge des Alters und Geburtsjahres, nach der Orts- und Namensordnung geschehen. Damit bei diesem Verfahren der eine Buchstabe dem andern gegenüber nicht im Vortheile sein soll, wird in jedem Assentjahre durch das Los jener Buchstabe bestimmt, mit welchem bei den im gleichen Jahre Geborenen die Assentirung zu beginnen hat.

Der zweite, wichtigere Theil des Entwurfes liegt in der Organisation neuer

Militärkommanden. So soll in Ungarn ein neues Militärkommando aufgestellt werden. Diese Neuorganisation wäre jedoch für die Monarchie mit nicht ganz unerheblichen Lasten verbunden, doch hofft man das Erforderniß theilweise durch Ersparungen bei den Festungswerken und durch den Verkauf von bisher fortifikatorischen Gründen, nächst den aufzulassenden Festungen zu decken. Bei diesem Anlasse soll auch die Vermehrung und Entwicklung der Infanterie und Artillerie ins Werk gesetzt werden.

Im Voranschlag sind dem Vernehmen nach aufgenommen: für die Entwicklung der Infanterie K 3.865.400, für die Felartillerie K 22.300.000 und für die Festungsartillerie K 4.024.000. Die neue Organisation bedingt das Weiterdienen von 45.455 Unteroffizieren, was einer Mehrausgabe von K 16.300.000 gleichkommt. Die Kosten der neuen Militärkommanden belaufen sich auf K 857.000. Dem Entwurfe zufolge würde diese Neuorganisation 3—4 Jahre in Anspruch nehmen; ihr Inseltreten wird für das Jahr 1906 geplant.

## Oesterreich-Ungarn.

### Der Ausgleich.

Der „Op. Korv.“ wird unterm Gestrigen aus Wien berichtet: Gestern Mittwoch Vormittags um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr traten im ungarischen Ministerium in der Bankgasse der österreichische Ministerpräsident Dr. v. Koerber und Finanzminister Ritter v. Böhm-Bawerk mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Koloman v. Széll zu einer Konferenz behufs textlicher Vorbereitung der den beiden

Parlamenten zu unterbreitenden Ausgleichsvorlagen zusammen. Die Konferenz wurde um 12 Uhr Mittags unterbrochen, weil Ministerpräsident Széll sich zur Allerhöchsten Audienz begeben hatte, um über ungarische Resportangelegenheiten Vortrag zu erstatten. Nachmittags wurde die Konferenz im ungarischen Ministerium in der Bankgasse fortgesetzt. Behufs Erledigung der Schlußformalitäten werden sich die österreichischen Minister am nächsten Samstag nach Budapest begeben. Es ist wiederholt zu betonen, daß es sich bei der jetzigen Konferenz lediglich um die textliche Feststellung der bereits getroffenen Abmachungen und Vereinbarungen über das Zoll- und Handelsbündniß handelt. Ministerpräsident Széll, welcher demnach auch noch gestern Nachmittags durch die Konferenz mit dem österreichischen Ministerpräsidenten in Anspruch genommen war, blieb auch während des Abends in Wien, um an dem Hofball theilzunehmen und fuhr daher erst heute Donnerstag nach Budapest zurück. Gleichzeitig mit der Konferenz der beiden Ministerpräsidenten tagte die Konferenz der Fachreferenten; seitens des österreichischen Ministeriums des Innern vereinbarte Sektionschef Graf Leopold Auersperg (und nicht Freiherr v. Trauttenberg, wie irrtümlich gemeldet war) mit dem Ministerialrath Alexander Leschynsky vom ungarischen Ackerbaumministerium den Text betreffend die Bestimmungen über den Viehverkehr.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Boglärer Kreisärzte Dr. Sigmund Tegel anlässlich des 40jährigen Jubiläums seiner ärztlichen Praxis und seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.  
○ **Neuer k. u. k. Kämmerer.** Seine Majestät hat dem Richter des Buda-pesther Handels- und Wechselgerichts Adalbert Boltán von Csépe, delegirt als Richter,

## Fenilleton.

### Die Armenhausprinzessin.

Roman v. D. Ester.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Am Morgen nach der Einlieferung „Mister Hanneckens“ in das Armenhaus hatte Frau Dorette einen besonders schweren Stand. Die Pannkuchen und Brendicke drangen mit großem Ungeßüm und Hartnäckigkeit in das Stübchen der Waschfrau, das diese mit ebensolcher Hartnäckigkeit vertheidigte. „Laßt mir den Mann und sein armes Kind zufrieden!“ rief sie in lodernem Zorn. „Er gehört ebenso gut hierher, wie Ihr — ich habe mit ihm gesprochen — er ist aus Bennedenstein gebürtig — ja, ja, sperrt nur Augen und Mund auf! Wir alle haben ihn gekannt vor dreißig Jahren, den lustigen Hans Heinrich Hannecken vom Hannecken-Hof da draußen am Klosterkamp. Du, Minna Pannkuchen, und ich, wir haben auf der Kirmeß oft mit ihm getanzt und Eure Schwiegertochter auch, Brendicke! Und deshalb gehört er hierher! Und Ihr sollt ihn nicht heraustreiben, Ihr neidisches Bettelvolk!“  
„Er soll nach Hanneckens-Hof am Klosterkamp gehen,“ stammelte Herr Brendicke.

„Dahin wollte er auch. Aber lebt denn seine Schwester noch, die den Hof geerbt hat, als Hans Heinrich nach Amerika ging, weil er das Mädchen nicht heirathen sollte, das er liebte.“

„Das Mädchen seid Ihr gewesen, Pinkepanten!“

„Und wenn ich's gewesen wäre!“ rief die Waschfrau, mit Gewalt die Thränen niederdrückend, „so geht's Euch nichts an. Nach Hanneckens-Hof kann er nicht mehr, der Hof ist verkauft, Hans Heinrichs Schwester ist todt, der Mann ist fortgezogen, auf dem Klosterkamp wohnen fremde Leute — also — er kann nicht — er bleibt hier — und damit Punktum!“

„Und Frau Pinkepant wird noch Frau Hannecken auf ihre alten Tagen!“

Ein brüllendes Gelächter beantwortete diesen gelungenen Witz des Korbflechtlers Pannkuchen.

Aber Dorette Pinkepant machte nunmehr kurzen Prozeß. Sie sagte den Waldarbeiter Brendicke, der ihr zunächst stand, beim Krigen, schleuderte ihn auf Herrn Frige Pannkuchen, der seinerseits aufheulend seiner Frau Mama in die Arme fiel. Diese taumelte sammt ihrem Sohn auf ihren Satten, der im Fall wiederum Herrn Karl Pannkuchen mit sich riß — kurz, dank der energischen Weise der Frau Dorette

befand sich die Gesellschaft sehr bald außerhalb der Wohnung der tapferen Frau.

Auf dem Hausflur lärmte die geschlagene Partei noch eine Weile umher. Möglicherweise mäusehenstill da draußen; eine laute, ernste Stimme sprach einige ermahnende Worte, Frau Pinkepant athmete auf: „Gott sei Dank, der Herr Bürgermeister und der Herr Doktor!“

In der That kamen die beiden Herren, um sich nach dem seltsamen Fremdling zu erkundigen. Der Herr Doktor machte ein sehr bedenkliches Gesicht, als er den Zustand Mister Hanneckens untersuchte und entschied, daß eine Lungenentzündung den Mann ergriffen habe.

„Er kann wieder aufkommen, lieber Bürgermeister“, meinte der Doktor, indem er den Finger an die sanft geröthete Nase legte, wie er immer that, wenn ein besonders wichtiger Fall ihn beschäftigte. „Aber er bedarf aufmerkamer Pflege.“

„Dafür lassen Sie mich nur sorgen, Herr Doktor,“ warf Frau Dorette ein.

„Ja, wollen Sie denn den Mann hier behalten, liebe Frau?“

„Freilich, Herr Bürgermeister, 's ist ja ein alter Bekannter von mir und er gehört hier ins Armenhaus von Bennedenstein ebensogut, wie jeder andere Bennedensteiner.“

(Fortsetzung folgt.)

bei dem gemischten Tribunal in Alexandrien die k. u. k. Kammerwürde verliehen.

Die Verlobung im Herrscherhause. Unter Führung des Bürgermeisters Brolly ist am 6. d. Vormittags eine Deputation der Stadtrepräsentanten von Pozsony beim Erzherzog Friedrich erschienen, um seiner k. u. k. Hoheit und Höchstseiner Familie die Glückwünsche Pozsonys anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Maria Anna mit dem Prinzen Elias von Parma-Bourbon zu verdolmetschen. Der Bürgermeister überreichte zwei prachtvoll ausgeführte, in seidenen mit Silberverzierung und dem Stadtwappen versehenen Enveloppes befindliche Adressen. Eine derselben ist an das hohe Elternpaar, Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella, die andere an die hohe Braut gerichtet. Um sechs Uhr Abends hat vor dem Palais des Erzherzogs ein Ständchen der beiden dort garnisonirenden Militärkapellen stattgefunden. Die Braut Frau Erzherzogin Maria Anna feierte gleichzeitig an diesem Tage ihr Geburtsfest.

Einberufung des österr. Reichsrathes. Ministerpräsident Dr. v. Koerber hatte gestern eine Konferenz mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Wetter, in welcher die Einberufung des Reichsrathes für den 15. d. vereinbart wurde. In einem Nachmittags stattgehabten Ministerrathe, an dem sämtliche Minister theilnahmen, wurde demgemäß die Wiedereinberufung des Reichsrathes für den 15. Jänner beschlossen. Die Einbringung der Ausgleichsvorlagen soll in beiden Parlamenten gleichzeitig, am 20. Jänner erfolgen.

Eine finanzielle Transaktion. Die ungarische Regierung hat mit der ungarischen allgemeinen Kreditbank ein Uebereinkommen abgeschlossen, wonach die Kreditbank für ihr Konjunktium zinka 60 Millionen Nominale 4%ige ung. Kronrente auf feste Rechnung übernimmt.

Magnatenhausmitglied Baron Nikolaus Pécseny. Wie uns aus Sárköz gemeldet wird, ist Magnatenhausmitglied Baron Nikolaus Pécseny am 6. d. dort gestorben. Baron Nikolaus Pécseny wurde am 10. Mai 1835 geboren; er gehörte dem Szatmärer Zweige der Familie Pécseny an. Der Verbliebene war Besitzer der Sächözer Domäne im Szatmärer Komitat und spielte im öffentlichen Leben dieses Komitats eine hervorragende Rolle.

Ausland.

Aündigung der Handelsverträge? Wie die „Bohemia“ auf Grund einer Berliner Nachricht meldet, hat Deutschland die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien kündigt.

Die Reise des Czarenpaares nach Italien. Italiensche Blätter verzeichnen die Meldung, daß der Czar wahrscheinlich in Begleitung der Czarin Anfangs Mai nach Rom kommen werde.

Ministerwechsel in Serbien. Der Minister des Aeußern, Antonic, hat seine Entlassung genommen. Der frühere Minister des Aeußern im Kabinet Nikola Christic, Simeon Lozanic, wurde an das königliche Postlager nach Nisch berufen. Er dürfte zum Nachfolger Antonic' ernannt werden.

Sagasta's Leichenbegängniß. Das Leichenbegängniß Sagasta's fand gestern in Madrid unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Sämmtliche Minister folgten dem Sarge. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Die Einsegnung nahm der Erzbischof von Toledo vor. Der Sarg wurde provisorisch in der Gruft der Kirche von Atocha beigesetzt. Die Regierung hat dem König abgerathen, an dem Leichenbegängniße persönlich theilzunehmen, damit politische Kundgebungen vermieden werden.

Ein gestrandetes Schiff. Die norwegische Bark „Prince Arthur“ strandete am 2. d. M. in der Nähe des Cap Flattery, wobei achtzehn Mann der Besatzung ertranken.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestabender. Freitag, 9. Jänner. Katholiken: Julian. — Protestanten: Marial. — Griechen: 27. Dezember. Steph. W.

Oedenburg, 8. Jänner.

Wir eruchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Prämumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Dem Hofball, der vorgestern in der Wiener Hofburg abgehalten wurde, wohnten unter anderen hohen Würdenträgern auch Dr. Nikolaus Fürst Esterházy und seine Gemahlin geb. Gräfin Margit Cziráky bei.

Beim Bürgermeister Dr. Rosoman Göppler sprach vorgestern eine Deputation der Soproner Beamten unter Führung des Advokaten Dr. Stefan Kovács vor. Der Grund dieser Repräsentation ist auf eine bereits seit Jahren offen stehende Frage und deren Lösung zurückzuführen. Wir haben bereits des öfteren berichtet, daß das beiläufig 92.000 K Werth umfassende Vermögen des „Unterstützungsvereines für Töchter Soproner k. u. k. Staatsbeamten“, welches bis vor Kurzem in der Verwaltung der Stadtkommune stand, an den Minister abgetreten werden mußte. Dieses Vorgehen mußte infolge einer ministeriellen Verordnung bewerkstelligt werden, laut welcher das Vermögen, da der Verein seine Wirksamkeit bereits vor Jahren eingestellt hat, aufgetheilt wird. Sowohl österreichischen als auch ungarischen Vereinen soll ein Theil aus diesem Vermögen zufallen, denn in der ministeriellen Begründung hieß es, daß den Verein sowohl oester. als auch ung. Beamten unterstützten. Von den 46.000 K, welche auf ungarische Beamtenvereine entfallen, hat, wie wir bereits berichteten, der Innerminister 20.000 K den Soproner Beamten zugesprochen. Die Deputation ersuchte daher den Bürgermeister, er möge Schritte einleiten, daß obige Summe je eher in die Verwaltung des Soproner Beamtenklubs übergehe. Dr. Göppler empfing die Abordnung auf das Herzlichste und sprach dem Wunsche der Beamten zu willfahren.

Dr. v. Degen. Gestern Mittwoch Nachmittags 3 Uhr in Budapest wurde der Reichstagsabgeordnete Dr. Gustav v. Degen unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Geraume Zeit vor Beginn der Trauerzeremonien war im Trauerhause auf der Kerepeserstraße eine so zahlreiche Menge von Trauergästen versammelt, daß viele derselben nur im Stiegenhause Platz fanden. Man sah unter den Erschienenen die Minister Julius Lassics, Ignaz Darányi und Baron Géza Fejérváry, die Geheimräthe Dr. Alexander Wekerle, Alexander Erdély, Albert Berzeviczy und Julius Raab, Oberbürgermeister Josef Márkus, Oberstadthauptmann Béla Rudnay, die Abgeordneten Julius Gülnér, Mayfal, Gabriel Danies, Béla Tallian, Béla Csávossy, Julius Sagh, Alexander Mohay, Franz Bildner, Franz Bolgár, Aurel Münnich u. A. Von Seite des „Rothten Kreuz“-Vereins waren Hofrath Otto v. Schwarzer, Dr. Ladislaus Farkas, Johann Latinovits und Johann Argay erschienen. Deputativ vertreten waren ferner der Wahlbezirk von Nagymarton (der Vorkolhaer Ziegelfabrikant Johann Probst und der Nagymartoner Tuchhändler Johann Girik) der Kinder-Ferientolonieverein und andere Wohltätigkeitsvereine. Nachdem der Pfarrer des VII. Bezirks Béla Tóthjalußy den Leichnam eingeseget hatte, wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und in der Familiengruft im Kerepeser Friedhofe beigesetzt.

Der Komitats-Verwaltungsausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Obergespanns Emil Graf Széchenyi seine diesmonatliche Sitzung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen wurden die Mitglieder in die einzelnen Kommissionen gewählt. — Der Handelsminister verständigte die Kommission,

daß er ihrem Ansuchen behufs Wiederaufnahme der Kommunikation auf der Strecke Hegyeshalom Szorna, infolge des allzu geringen Personenverkehrs nicht stattgeben könne. — Der Bizegespan verhängte gegen den Szentmartoner Richter Anton Bertha wegen Amtsfahrlässigkeit und gegen den Csepregger Gemeindevotär Johann Karner wegen Verletzung des Gesetzes und herausfordernden Benehmens gegen seinen Vorgesetzten, die Disziplinaruntersuchung. Beide rekurirten gegen diesen Bescheid, wurden jedoch abgewiesen. Der Rekurs des Baron May Berg betreffs der Wehre auf der Kisrába wurde verworfen. — Die Kassenrevidirungs-Protokolle, sowie die Berichte der einzelnen Fachreferenten dienten zur Kenntniß. Die Interpellation des Nemet-Rekturer Pfarrers Anton Madarass konnte bei dieser Sitzung nicht verhandelt werden, da diese, laut der neuen Verwaltungsordnung, vor der Sitzung dem Vorsitzenden hätte vorgelegt werden müssen. Nach Erledigung einiger belanglosen Angelegenheiten schloß die Sitzung um 1 Uhr.

Ernennung. Die Zentralkommission in Szombathely ernannte zum provisorischen Betriebsleiter der hiesigen elektrischen Strassenbahn den bisherigen Beamten Stefan Flor der Zentrale.

Der Hirtenbrief des Györec Diözesan-Bischofs wurde dieser Tage in der Diözese versendet. Mit genanntem Zirkularschreiben liefert der Kirchenfürst einen Ueberblick über die kirchlichen Ereignisse des verflossenen Jahres, auch wird in diesem Hirtenbriefe von Vorarbeiten zur Aufstellung der Pfarreien beim Soproner Domkapitel und in Kecöl Erwähnung gethan.

Vom wohltätigen Frauenverein. Der Vortragsabend des Soproner Frauenwohltätigkeitsvereines, der am 6. d. im kleinen Kasinoaal stattfand, wird in unserem Publikum noch lange in angenehmer Erinnerung nachklingen. Fräulein Lucy Andés hat eine wohlklingende, weiche, gut geschulte Sopranstimme, die in Verbindung mit der innigen Natürlichkeit ihrer sympathischen Vortrageweise ungemein anspricht, und ihr eine schöne Künstler-Carrière verheißt. Otto Berthold behandelt die Posanne mit vollendeter Technik, und brachte unter Anderem die Schönheiten von Massenets „Werther“ und das „Lied an den Abendstern“ aus dem „Tannhäuser“ vollkommen zur Geltung. Viktor Altdörfer's Klavierspiel erntete natürlich — wie schon einmal erwähnt — auch diesmal den gewohnten Sieg der Meisterhaft. Von Ladislaus Kábel's Essay sagten wir bereits, daß er damit guten Geschmack des Styl's bekundete und das Auditorium der gediegenen Ausarbeitung des Themas lebhaftest Anerkennung zollte. Theaterdirektor Paul Blasel heimste mit seiner effektvollen und mit viel Feuer vorgetragenen Deklamation aus Lenaus Dichtung reichen Beifall ein. Endlich sei nochmals Oskar Ruß lobend erwähnt, der die Begleitung der Solo-Piecen übernommen hatte, und seiner Aufgabe wie stets mit bestem Erfolge gerecht wurde. W. B.

Kandidat des Nagymartoner Wahlbezirktes. Kombinationen, bezüglich der Nachfolgerschaft weiland Dr. Gustav v. Degen's sind bereits im Umlauf. Die Liberale Partei nennt als ihre Kandidaten den Grafen Ladislaus Cziráky und königl. Rath Josef von Haller. Die Volkspartei will den hiesigen Advokaten Dr. Stefan Tólos zum Siege führen. Die Radikalen geben vorderhand noch kein Lebenszeichen von sich.

Beim Leichenbegängniß Franz Major's hat nebst dem Abt-Kanonikus Dr. Alexander Gießwein, der Soproner Dompropst Rudolf Páder die Einweihung vollzogen.

Wahl. In das Exekutiv-Komitee der kath. Landes-Autonomie wurde an Stelle des verstorbenen Abt. und Stadtpfarrers Andreas v. Bóda der hiesige Dompropst Rudolf Páder gewählt.

Bestrafter Lederhändler. Ueber erstattete Anzeige hat die Stadthauptmannschaft den hiesigen Lederhändler Josef Fleischer mit 50 Kronen bestraft, weil er auf Drahtmatrizen Bestellungen entgegengenommen und zu diesem Zwecke in seinem Geschäfte Muster-

Matrizen ausgestellt hat. Der städt. Magistrat bestätigte das Urtheil, der Handelsminister sprach jedoch Fleischer von den Beschuldigungen frei, da — im Sinne der ministeriellen Motivierung — im Laufe der Verhandlung nicht festgestellt wurde, daß Fleischer Bestellungen gesammelt hätte, und der Umstand, daß Fleischer ein Muster von den benannten Matrizen in seinem Geschäfte ausstellte, und behufs eventueller Bestellungen Auskunft erteilte, noch nicht eine gewerbliche Uebertretung involvirt.

**\* Verkauf von Ansichtskarten.** Einige hiesige Kaufleute machten im vorigen Jahre die Anzeige, daß die Tabakraffiten Ansichtskarten, ohne hiezu einen Gewerbeschein zu besitzen, in den Verkehr bringen. Infolge dieser Anzeige wurde die Tabakverschleißerin Emilie Fiedler, wegen Gewerbeüberschreitung zur Verantwortung gezogen, jedoch von der Anklage freigesprochen. Gegen dieses freisprechende Urtheil wurde appellirt. Heute gelangte der Bescheid des Handelsministers herunter, mit welchem die Angeklagte der Gewerbeüberschreitung schuldig gesprochen und zu einer Geldstrafe von 1 Kronen verurtheilt wurde, zugleich wurde ausgesprochen, daß ohne Gewerbeschein auch Ansichtskarten nicht zum Verkauf gebracht werden dürfen.

**\* Den p. t. Arrangements von Bällen, Kränzchen und sonstigen Unterhaltungen** wird die Grafische Kunstanstalt Alfred Romwaller Dedenburg, Grabenrunde 121, zur Anfertigung feinsten Einladungen, Tanzordnungen, Programme und sonstiger Gelegenheitsdruckarten angelegentlich empfohlen, und stellt unsere Offizin den werthen Bestellern die in der „Dedenburger Zeitung“ täglich erscheinende Rubrik „Faschingskalender“, behufs ständiger Publikation der betreffenden Unterhaltung, gratis zur Verfügung.

**\* Vom Theater.** Morgen Freitag gelangt die Operetten-Novität „Der Kellermeister“ von C. Zeller (Komponist der Operetten „Der Vogelhändler“ und „Obersteiger“), welche am Raimundtheater in Wien mit großem und durchschlagendem Erfolge über 100 Mal aufgeführt wurde, zur Darstellung. In den Hauptpartien sind die Damen Regan, Seubert, Burg und Edelsberg, sowie die Herren Schiller, Schußheim, Ballenberg, Wilhelm und Miksch beschäftigt; Herr Pauli spielt die Rolle des „Kellermeisters Urban“, welche im Raimundtheater von A. Girardi kreirt wurde. — Samstag wird zum Benefiz des Schauspielers und Komikers Willi Schwab die amüsante Operette „Die Landstreicher“ von C. M. Ziehrer gegeben. Der Benefiziant spielt den Landstreicher „August Fliederbusch“, welchen derselbe zu seinen besten Rollen zählt. Außerdem ist das ganze Personal beschäftigt. Herr Schwab bringt als Einlage im dritten Bilde eine parodistische Solofzene zur Darstellung unter dem Titel „Eine Wohltätigkeits-Akademie“. Herr Schwab parodirt in derselben ein ganzes Programm seines Künstler-Spezialitäten-Abends, wobei die p. t. Zuhörer aus dem Lachen nicht herauskommen. Wir wünschen Herrn Schwab, welcher eines der beliebtesten Mitglieder unseres Theaters ist, ein total ausverkauftes Haus.

**\* Selbstmord.** Aus Rismarton wird uns gemeldet: Der 17-jährige Schüler an der hiesigen Staatsbürgerschule, Oskar Seybold, der Sohn des Köfeger Fleischhauers Franz Seybold, hat sich, weil er aus einem Gegenstande durchgefallen ist, mittelst eines Revolvergeschusses entleibt.

**\* Zum Duell in Szombathely.** Gegen Georg Stieder wurde durch die Staatsanwaltschaft die Anklageschrift eingereicht, aber der Termin der Verhandlung konnte noch nicht festgestellt werden, da der Verteidiger Stieder's Dr. Armin Tetétleni ansuchte, einen fremden Gerichtshof zu delegiren, indem derjenige in Szombathely noch unter dem Eindrucke der schrecklichen Katastrophe stehend, befangen — sein könnte. Das Gesuch wurde heute zur Begutachtung an den Szombathelyer Gerichtshof eingeleitet.

**\* Kleine Nachrichten.** Der Honorärsekretär des Soproner Komitats, der neuerannte Rismartoner königl. Notar Dr. Theodor von Hannay hat auf diese seine Stelle resignirt. — Im kath. Lesevereine fand Sonntag ein

Herrenabend statt, an welchem sich Volkschuldirektor Rohm über die Aufgaben des kath. Vereinslebens verbreitete. Der Verein beschloß, im Laufe des Faschings ein Tanzkränzchen zu veranstalten. — Der Kaliko Ball des Kasinovereines findet am 21. d. im großen Saale statt. — In Peresnye verursachte ein vor einigen Tagen ausgebrochener Brand einen Schaden von 20.000 Kronen. — Die auch in Sopron gut bekannte Schauspielerin Mariska Ledovsky, die derzeit in Szeged engagirt ist, hat sich mit dem Privatbeamten Josef Freund aus Fiume verheiratet. — Die Direktion des Grazer Stadttheaters erhielt der gewesene Soproner Theaterdirektor Alfred Cavar.

#### Faschingskalender.

- 10. Jänner: Ball des „Dedenburger Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines“ im großen Kasino-Saale
- 14. Jänner: Familien-Abend des „Evang. Vereines und Jünglingsvereines“ im großen Kasino-Saale
- 21. Jänner: Kaliko-Ball des „Dedenburger Kasinovereines“ im großen Kasino-Saale
- 28. Jänner: Ball des Offizierskorps und der Militärbeamten der Garnison Sopron
- 1. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen des „Dedenburger Typographenbundes“ in den Saal-Localitäten des Hotels „Pannonia“
- 7. Februar: Ball der Soproner Kaufmännischen Jugend im kleinen Kasino-Saale
- 15. Februar: Geschlossener Kostüm-Ball des Fortbildungsvereines der gewerblichen Arbeiter Dedenburgs in den Saal-Localitäten des Hotels „Pannonia“

### Theater, Kunst u. Piteratur.

— „Das Abschieds-souper.“ Dramatisches Impromptu in einem Akt von Arthur Schnitzler. Unsere modernen Bühnendichter sprechen nur selten in langathmigen Werken eine solche Fülle von Geist, psychologisch, richtiger Beobachtung und treffender Lebenswahrheit auf, als Arthur Schnitzler in einem einzigen Akt, der noch dazu eigentlich bloß eine szenische Causerie ist, zusammen drängt. Allerdings ist Schnitzler einer der begabtesten Autoren der Jetztzeit und seine Diktion stets sprühend von seltenen Geistesfunken. Das „Abschieds-souper“ mit dessen in allen Theilen der Aufführung uns Direktor Blasel am 5. d. einen wahren Genuß bereitet hat, zeigt uns in der flotten Leichtfertigkeit einer Balletteuse, daß sie noch immer delikater, feinsüßiger denkt und handelt, als ein Lebemann aus der Welt der modernen Etourdis, die ihre Geliebten wie die Handschuhe wechseln, sie einem Andern zum Puzen überlassend. „Anatole“, Herr Stift, will mit seiner Geliebten „Annie“ (Fr. v. Linden) brechen, da er eine andere „keuschere“ Liaison kultivirt und ist laßig genug einen Freund mit der Kündigung der bisherigen Beziehungen zur Ersteren zu betrauen. „Annie“, die Femme perdue, fühlt natürlich das Anstößige der Situation, zieht sich aber mit größerer seelischen Mollasse aus der Affaire, als ihr hochgebildeter, der feinsten Gesellschaft angehörender Liebhaber. Gespielt wurde — wie g. sagt — mit bestem Geschick und wohlthuender Feinheit, besonders von Fr. v. Linden, die ungemein wahre und warme Lebens-tone anschlug und ebenso elegant als reizvoll aussah; ferner von den Herren Stift und Ballenberg, die charakteristische Typen schufen.

— „Eine tolle Nacht.“ Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Freund und Manstädter. — Musik von Einödshofer und Held. Diese Gattung der Dramatik hat ihre ästhetische Daseinsberechtigung, wenn das Publikum lacht. Von diesem Standpunkte aus hat „Die tolle Nacht“-Premiere ihre Mission redlich erfüllt, denn man amüßte sich auf's Beste. Situationskomik und Wortwitz, wenn auch manchmal nur mehr eindeutig, unterstützen die dürftige Handlung, in deren Mittelpunkt die Herren Schiller, Schwab und Ballenberg standen. Außerst ergötzlich spielten die vier Töchter „Pintsch.“ Bündend wirkten die Koupletvorträge Ballenberg's und Schwab's. Um den Erfolg der Novität machten sich noch verdient Frau Burg „Mila“, Fr. Regan „Gusti Fröhlich“ durch wunderhübschen Gesang und glaubwürdige Naivität und Fr. Zimmer als „Palmyra“. Die Musik ist gefällig, me-

lobiös und erhebt sich über das Niveau der gewöhnlichen Poffenmusik. Die Aufführung wurde von dem vollen Hause mit starkem Beifalle bedacht.  
N. v. P.

### Landwirthschaftliche Beitzg.

△ **Saatenstandsbericht.** Anfangs Dezember fiel ausgiebiger Schnee, welcher die Saaten gegen die später eingetretene überaus strenge Kälte schützte. Gegen Mitte des Monats trat Thauwetter mit Regen ein, wodurch die Schneemasse schmolz und die Felder der Schneedecke bar wurden. In der zweiten Dezemberhälfte traten intensive Nachtfröste ein, welche stellenweise schädlich wirkten. Im Allgemeinen stehen die Herbstsaaten gegen die gleiche Periode des Vorjahres schwächer; auch die angebaute Fläche ist kleiner. Die Kapsaaten stehen dort, wo sie von einer ausgiebigen Schneedecke gegen die Fröste geschützt waren, befriedigend. Die Feldarbeiten ruhen fast überall; nur in einzelnen Gegenden, vorwiegend im Uföld, wo mildes Wetter herrscht, beginnt man allmählich mit der Ackerung. Die Landwirthe klagen über den Mangel an trockenem Futter und über den durch die strenge Kälte an den vorrätigen Rüben und Kartoffeln verursachten großen Schaden.

### Volkswirthschaftliche Beitzg.

△ **Vogelschutz.** Unser Thierschutz-Verein hat in Folge Ausschuß-Beschlusses zum Schutze unserer Nutzbögel folgende Verfügungen getroffen: Vogelfutter-Tischchen mit Ständern wurden aufgestellt: am Gebiete unserer Stadt vierunddreißig Stück und versieht diese der Verein auch mit Futter; ferner in Wolfs und Sauerbrunn je zwei Stück. Für Eisenstadt wurden vorläufig vier Stück solche bestimmt und sind zwei derselben im Parke der k. u. k. Militär-Realsschule auch aufgestellt worden; bezüglich der anderen zwei sind die Anordnungen noch nicht eingelangt; ebenso bezüglich zwei, für Matteredorf bestimmter Vogelfutter-tischchen. Vogel-Nistkästchen wurden ebenfalls gratis, auf folgenden Plätzen angebracht: Pfarrwiese und Handels-Akademie 20 Stück, Elisabeth-Parke abermals 40 Stück, Kleine Teichmühle 30 Stück, Große Teichmühle 20 Stück, Umgebung Warisch 50 Stück, Steinerische Mühle (Elisabeth-Parke) 20 Stück, Umgebung Alte Schwimmschule 20 Stück, Badeanstalt Wolfs 20 Stück, Umgebung Försterhaus Agendorf 10 Stück, daselbst wurden auch zwei Vogelfutter-Vorrichtungen, Muster IV., angebracht, daher zusammen 230 Stück. Die vorrätigen fünfzehn Stück Vogel Futter-Vorrichtungen (Muster IV.) und zwei Stück Vb) werden an Mitglieder des Vereines gratis abgegeben und sind, so lange der Vorrath dauert, beim Kassier, Herrn Josef Schaffer, zu haben. Da sich die Thätigkeit des Vereines auf unser ganzes Komitat erstreckt, wäre es zu wünschen, daß derselbe einer je kräftigeren Unterstützung (Beitritt von je mehr Mitgliedern etc) theilhaftig werde, um auch in anderen Ortschaften für den Schutz der Nutzbögel sorgen zu können. Den Nutzen genießt nur die Bevölkerung und das eingelaufene Geld fließt nicht in die Taschen des Vereines, sondern zirkulirt in den Adern der Geschäftswelt.

Spenden sind im verflossenen Jahre eingelangt: Von Sr. Durchlaucht Fürst Dr. Nikolaus Esterházy und der hohen Protektorin, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin, zusammen Hundert Kronen; von den Ehrenmitgliedern des Vereines: Herrn Gustav Grimm (Vize-Präsident des Landes-Thierschutz-Vereines) und Gemahlin, zusammen: Zweihundert Kronen. Den hohen und edlen Spendern wurde der ergebene Dank seinerzeit protokollarisch und schriftlich ausgedrückt und sei es gestattet, diesem auch auf diesem Wege Ausdruck geben zu dürfen.

### Rundschau.

+ **Codesfall.** Am 5. d. ist in Berlin Baronin Eohn-Oppenheimer an einer akuten Lungenentzündung gestorben. Die Baronin war die Tochter des Hofbankiers des alten Kaisers Wilhelm und wurde in der Angelegenheit der Spielhagen Bank viel genannt.

